

Entdecken Sie mehr –
auf unseren digitalen Kanälen!

  @proartehamburg

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram –
Konzertempfehlungen, Live-Einblicke und vieles mehr.



 proarte.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Auf unserer Website finden Sie neue Konzerttermine und können direkt Tickets buchen. Außerdem gibt es hier alle wichtigen Infos rund um Ihren Konzertbesuch sowie spannende Hintergrundartikel rund um Programme und Künstler:innen.

 proarte.de#newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter –

neue Konzerte, aktuelle Infos, verfügbare Tickets, unser Zugabenservice und vieles mehr.



Haiou Zhang

Der in China geborene Haiou Zhang studierte zunächst am Zentralkonservatorium in Peking, bevor er sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und



Medien Hannover fortsetzte. In der Saison 2024/25 wird er in Rezi-talen in London in der Bechstein Hall auftreten, ins Brucknerhaus Linz zurückkehren und zweimal in der Elbphilharmonie Hamburg zu hören sein. Weitere

Höhepunkte umfassen die südamerikanische Erst-aufführung des *Yellow River Piano Concerto* – eine Gemeinschaftskomposition mehrerer chinesischer Komponisten basierend auf der *Yellow River Cantata* von Xian Xinghai – sowie eine China-Tournee mit dem Orquesta Sinfónica Nacional de Colombia. Intensive kammermusikalische Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Geiger Yury Revich, mit dem er beim Internationalen Musikfest Koblenz auftreten wird; außerdem gibt er mehrere Konzerte mit dem Elphier Quartett, welches sich aus Streichern des NDR Elbphilharmonie Orchesters zusammensetzt. Haiou Zhang blickt auf zahlreiche Wettbewerbserfolge zurück. Er trat unter anderem beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Kissinger Sommer auf und gründete 2010 sein eigenes Festival in Niedersachsen: das International Music Festival Buxtehude | Altes Land | Harburg | Stade, das sich vor allem an ein junges Publikum richtet. Seine Lehrtätigkeit erstreckt sich auf zahlreiche prominente Musikkonservatorien in China und Italien sowie in den USA, Kanada und Singapur. Seine Einspielung von Liszts h-Moll-Sonate wurde vom Magazin Gramophone für ihre „außergewöhnliche Erhabenheit und Klarheit“ gepriesen.

Fotocredit © Sören Lukas Schirmer

KONZERTTIPP



Montag • 28.10.2024 • 19:30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Fazil Say Klavier

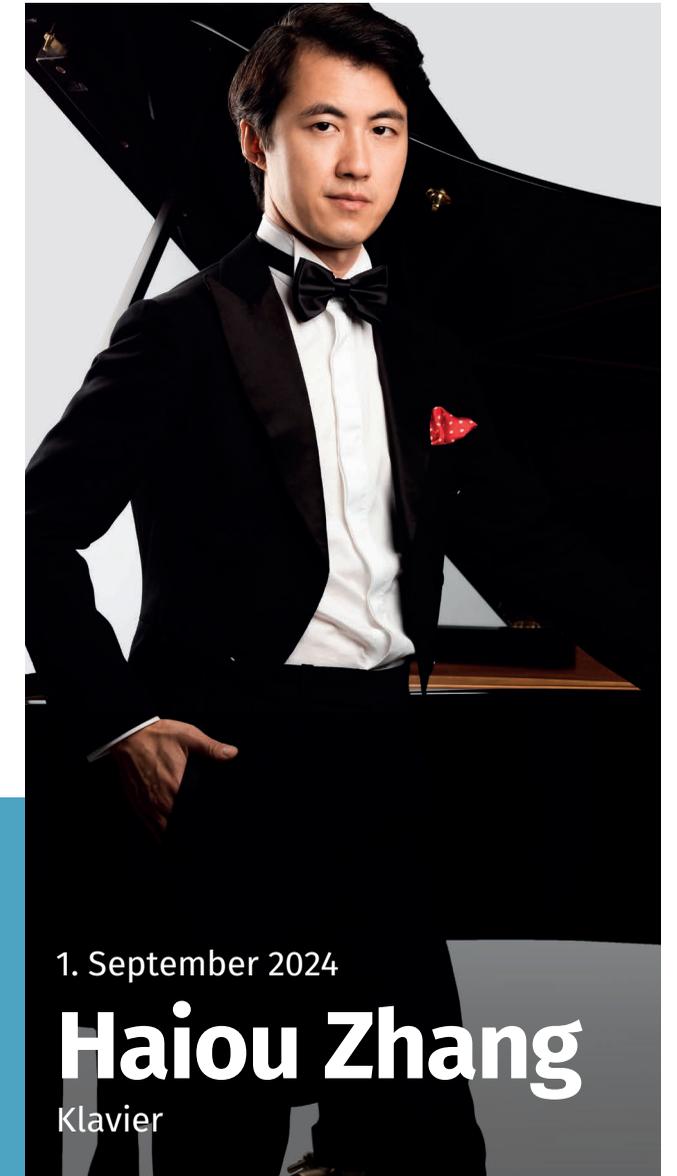
Franz Schubert
Sonate B-Dur D 960
Fazil Say
À la carte

© Marco Borggreve

Karten und Information



proarte.de · Telefon 040 35 35 55
Bleiben Sie auf dem Laufenden:
Abonnieren Sie unseren Newsletter
auf proarte.de oder folgen Sie uns
auf Facebook und Instagram:
  @proartehamburg



1. September 2024

Haiou Zhang

Klavier

Sonderkonzert
Sonntag · 1. September 2024
Elbphilharmonie · Kleiner Saal



Programm

Franz Liszt (1811–1886)

I. St. François d'Assise. „La prédication aux oiseaux“
aus: **Légendes S 175**
(Spieldauer ca. 11 Minuten)

VI. Sonetto 123 del Petrarca
aus: **Années de pèlerinage, Deuxième année: Italie S 161**
(Spieldauer ca. 9 Minuten)

IV. Les jeux d'eaux à la villa d'Este
aus: **Années de pèlerinage, Troisième année S 163**
(Spieldauer ca. 8 Minuten)

Rhapsodie hongroise Nr. 2 cis-Moll S 244/2
(Arrangement: Vladimir Horowitz)
(Spieldauer ca. 10 Minuten)

I. Lento a capriccio
II. Lasso. Andante mesto
II. Friska. Vivace – Prestissimo

Pause

Sonate h-Moll S 178
(Spieldauer ca. 30 Minuten)

Lento assai – Allegro energico – Grandioso – Allegro energico – Recitativo. Ritenuto – Andante sostenuto – Quasi adagio – Allegro energico – Stretta (quasi presto) – Presto – Prestissimo – Andante sostenuto – Allegro moderato – Lento assai

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf den Künstler auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber:
Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke
Titelfoto: © Sören Lukas Schirmer · Gestaltung: gestaltenstalt.de · Satz: Vanessa Ries
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrooksweg 63 · 22869 Schenefeld
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Liszt im Konzert (Karikatur von Theodor Hosemann, 1842)

Starkult um Liszt

Kollektive Euphorie, Ausnahmezustand, weit ins Irrationale hineinreichend: Was vor 60 Jahren The Beatles auslösten – Stichwort „Beatlemania“ – und was heute eine Taylor Swift erreicht, war ab 1840 Franz Liszt vorbehalten. Da wurde im Feuilleton der Begriff „Lisztomanie“ geprägt: eine Begeisterung für einen Pianisten, die Heinrich Heine allerdings mehr mit pathologischen denn mit ästhetischen Parametern begründet sah. Gleichwie, Europas gefeierter Starpianist bewegte die Massen: mit seinem ebenso virtuosen wie sinnlichen Spiel, mit seiner Exzentrik, mit seinem Privat- und vor allem Liebesleben.

Pilgerjahre

So war es 1835 Pariser Stadtgespräch, dass Franz Liszt mit der sechs Jahre älteren Gräfin Marie d'Agoult „durchgebrannt“ war. Das ungleiche Paar zog in die Schweiz und machte von dort aus ausgedehnte Kunst- und Bildungsreisen. Die so gewonnenen Eindrücke fasste Liszt in Zyklen mit Klavierwerken zusammen, den „Pilgerjahren“ (*Années de pèlerinage*). Einen zarten, Liebestraum-artigen Ton schlägt er dabei im *Sonetto 123* an, während er die Wasserspiele, wie er sie in der Villa d'Este unweit von Rom erlebt hatte, ganz naturalistisch-perlend aufs Klavier brachte.

Virtuosität hoch zwei

Die zweite seiner 19 *Ungarischen Rhapsodien* zeigt den kompletten Virtuosen, der mit solch wirkungsvollen Klavierwerken Furore machte auf den Konzertpodien – wobei der Pianist Vladimir Horowitz 1953 mit seiner Bearbeitung noch eins draufsetzte, Virtuosität in Potenzierung also. Ganz lautmalerisch-poetisch geht es in der *Vogelpredigt* zu. Komponiert hatte Liszt sie um 1863 in Italien, seine geplante Heirat mit Fürstin Carolyne zu Sayn-Wittgenstein war gerade gescheitert. Er erhielt als Mitglied des Franziskanerordens die niederen Weihen, nannte sich nun „Abbé Liszt“ und komponierte zunehmend Werke mit spirituellen Bezügen.

Schon gewusst?

Liszts zweite *Ungarische Rhapsodie* wurde wiederholt in Zeichentrickfilmen verarbeitet, zum ersten Mal 1929 mit Mickey Mouse an den Tasten. Zwei „Interpreten“ sahen sich dabei 1946 sogar in einen Plagiatsstreit verwickelt: In *Rhapsody Rabbit* gibt der Hase Bugs Bunny den virtuosen Pianisten, in *The Cat Concerto* der Kater Tom, allerdings gestört von seinem ewigen Gegenspieler Jerry. Dieser brillante Cartoon-Kurzfilm wurde mit einem Oscar ausgezeichnet.

Krönungswerk

Franz Liszts pianistisches Hauptwerk aber ist seine Sonate h-Moll (1853): Gewaltig in ihrem Anspruch, stellenweise aber von größter Intimität, formal visionär aufgrund ihrer „Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit“, mit einem furiosen Fugato als Krönung. Hier findet sich alles, was Franz Liszt ausmacht: Virtuosität, Modernität und eine alles umfassende Beherrschung seines Instruments.

Stefan Schickhaus